

Ältester Hoyerswerdaer feiert heute 105. Geburtstag

Bruno Praast kann auf ein langes Leben zurückblicken. Erst vor vier Jahren zog er ins Pflegeheim.

18.02.2017

Von Silke Richter



Bruno Praast feiert heute seinen 105. Geburtstag. Zu den Gratulanten gehört natürlich auch Silke Eichler, Leiterin des Altenpflegeheims Laurentius-Haus. Foto: Silke Richter

Bruno Praast sitzt in seinem Fernsehsessel und liest Zeitung. So, als wenn es nichts Selbstverständlicheres in seinem Alter gebe. Am meisten interessiert ihn dabei die Sportseite. Der Hoyerswerdaer ist bekennender Borussia-Dortmund-Fan und deshalb immer sehr gespannt auf die Fußballergebnisse.

Hin und wieder wendet sich sein Blick an diesem Freitagmorgen aus dem Fenster. Bruno Praast beobachtet im Garten des Laurentius-Hauses zu gern die drei Ziegen im Tiergehege. „Das hat auch nicht jedes Heim zu bieten. Schön, dass ich beim Fensterblick die Tiere immer im Auge habe“, erzählt er mit einem freundlichen Lächeln im Gesicht.

Wenn man es nicht besser wüsste, mag man bei seinem Anblick kaum glauben, dass der Senior mit ungetrübtem Geist und sehr wachem Blick am heutigen Samstag seinen 105. Geburtstag feiert. Damit ist er der älteste Hoyerswerdaer Bürger. Dass ihm diese ganz besondere Bezeichnung heute zuteilwird, ahnte er bis gestern noch nicht. „Ach so, da bin ich wirklich der älteste Bürger in der Stadt? Na, das ist ja was“, meint Bruno Praast erstaunt.

Vor über 38 000 Tagen wurde er in Letzingen in der Nähe von Magdeburg geboren. Mit seinen Eltern und fünf Geschwistern verbrachte er dort seine Kindheit. „Ich mochte Fußball damals auch schon. Wir haben uns dafür Holzpantoffeln angezogen und diese mit Schnüren an unseren Beinen festgezogen, weil sich unsere Eltern keine richtigen Schuhe für uns leisten konnten“, erinnert sich der Jubilar.

Als die Kinderspiele begannen, zu Erinnerungen zu werden, begann Bruno Praast eine kaufmännische Lehre in der Konservenfabrik in Ziesar. 1935 traf er bei einer Tanzveranstaltung die Liebe seines Lebens namens Lieselotte, mit der er viele Jahre in harmonischer Ehe verbrachte. Im Jahr 1966 zog das Ehepaar mit seinen drei Kindern nach Hoyerswerda. In einem Nahrungsmittelbetrieb im Industriegelände fand der Familienvater Arbeit, die er eigentlich im Jahre 1977 mit dem Einstieg in den wohlverdienten Ruhestand hätte beenden können. Doch dafür war Bruno Praast irgendwie nicht geschaffen. Erst mit 72 Jahren verabschiedete sich der Senior aus dem Arbeitsleben und konnte mit seiner Ehefrau gemeinsam das Rentnerdasein genießen. Bis seine Frau vor zwölf Jahren starb. Während sich Bruno Praast erinnert, streichelt seine Hand sanft über eine gerahmte Fotografie, die seine verstorbene Ehefrau zeigt.

Bruno Praast hat in seinem Leben als Ehemann, bei seinem bis zum Jahre 1945 andauernden Wehrdienst als Soldat und als Familienvater schon einige Menschen gehen sehen. „Tja, so ist das Leben“, sagt der erfahrene Mann, der sich aber auch bis heute ein großes Stück seiner Selbstständigkeit bewahrt hat.

Weitgehend selbstbestimmter Alltag

Erst vor knapp vier Jahren zog der Senior in das Altenpflegeheim Laurentius-Haus im WK X. Und auch hier lebt er seinen Alltag so gut es geht selbstbestimmt. So lässt es sich Bruno Praast nicht nehmen, sein Geschirr täglich selbst in die Küche zurückzubringen. „Das klappt mit meinem Auto sehr gut“, meint er lachend und zeigt dabei auf seinen Rollator.

Und was ist es nun, was einen Mann so alt werden und aktiv bleiben lässt? „Das weiß ich auch nicht genau. Ich habe nicht geraucht und auch nicht getrunken. Letztlich entscheidet immer der liebe Gott da oben, wie lange man Gast auf der Erde sein darf.“